

Protokoll Gedenktafelkommission Sitzung 3. August 2021

Anwesende: Sören Benn, Sandra Milkereit, Max Neumann, Bernt Roder, Martin Schönfeld, Dr. Verena Sich, Claudia Steinke, Kristin Witte

Entschuldigt: Klaus Grosinski, Christel Liebram, Dr. Hermann Simon

Gäste: Matthias Böttcher, Dieter Fröhlich und Gert Schilling für die SPD-Weißensee; 3 Vertreter:innen der Gedenkinitiative „Niemand ist vergessen“

Protokoll: Kristin Witte

1. Begrüßung durch Sören Benn

1.1 Begrüßung der Gäste

1.2 Tagesordnung wird bestätigt

2. Protokoll der letzten Sitzung vom 30. 03. 2021 ist angenommen

3. Stand laufender Vorgänge

3.1 – Erinnerung an die friedliche Revolution und den Runden Tisch von 1989/90 in Berlin-Weißensee

- Gert Schilling stellt den Tafeltext vor, so wie er bisher von den Initiatoren und dem Museum abgestimmt ist.
- Die Tafelrückseite zur Schulgeschichte soll in Abstimmung mit der Schule vom Museum Pankow gestaltet werden.
- Korrekturvorschläge wurden im Vorfeld der Sitzung durch Martin Schönfeld und Klaus Grosinski eingereicht.
- Martin Schönfeld stimmt dem vorliegenden Textvorschlag zu, wenn dieser auch deutlich länger als bei anderen Gedenktafeln ist, was der notwendigen Erläuterung geschuldet ist.
- Matthias Böttcher lässt sich das Schaubild zum „Runden Tisch“ noch einmal von Gert Schilling erklären.
- Max Neumann merkt zum Text an, dass es besser wäre, darin von „Vertretern“ statt „Mitgliedern“ zu sprechen.
- Verena Sich entgegnet, es lieber bei „Mitgliedern“ zu lassen und bittet darum, im Text eine andere geschlechtergerechte Schreibweise als „Vertreterinnen und Vertreter“ zu verwenden.
- Sören Benn bittet darum, die Diskussion um den Sprachgebrauch der Redaktionsgruppe zu überlassen. Von Bezirksseite gäbe es keine Vorgabe zum Sprachgebrauch in Geschichtstexten. Er bittet darum, mit den Möglichkeiten spielerisch umzugehen.
- Die Anfrage beim Hochbauamt zur Dauer der Baumaßnahmen an der Schule und zur Unterstützung bei der Tafelaufstellung ist erfolgt. Eine Antwort steht noch aus.

Beschluss:

- Rücksprache in der Arbeitsgruppe zur Fertigstellung des Textes und der Inhalte für die Tafelvorderseite.
- Nach Fertigstellung der Inhalte für die Rückseite erfolgt die Beauftragung eines/r Grafiker:in.
- Es wird geprüft, ob die Tafel schon aufgestellt werden kann, wenn zunächst nur die Bauarbeiten am Schulvorplatz beendet sind.

Nachtrag Bernt Roder:

3.2. Gedenken an Dieter Eich (Opfer rechter Gewalt) vor dem Wohnhaus Walter-Friedrich-Straße 52, 13125 Berlin

Antragsteller:in: Verfolgte des Naziregimes - Bund der Antifaschisten (VVN-BdA)

- Die Gäste stellen den Projektstand vor und berichten von der geplanten Diskussionsveranstaltung am 2.9.2021 in der Stadtteilbibliothek Buch.
- Die HOWOGE als Hauseigentümerin hat prinzipiell ihre Zustimmung.
- Max Neumann formuliert ein Problem mit dem letzten Satz „Dieter Eich wurde Opfer einer Ideologie, die den Wert eines Menschen von dessen Arbeitskraft und Erwerbsstatus abhängig macht“ hat und fragt nach, ob sich das tatsächlich als Hauptmotiv der Tat belegen lässt. Er plädiert dafür, eher von inhumaner oder unmenschlicher Tat zu sprechen.
- Die Vertreter:innen der Gedenkinitiative ergänzen, dass die bekannten Gerichtsakten eindeutig zeigen, dass die Täter Hass auf Erwerbslose hatten. Sie bitten darum, auf der Tafel aber keine Zitate zu verwenden, die diese Stigmatisierung reproduzieren würden. Es sollte auch deutlich werden, dass es sich bei dem Mord nicht um einen Einzelfall handelte, sondern es mehrere Neonazimorde an Erwerbslosen gab und in die Gegenwart gibt.
- Martin Schönfeld bekräftigt noch einmal die Sachlichkeit des vorliegenden Textentwurfes. Er fragt, ob es nicht sinnvoller ist, statt „Ideologie“ von „Hass“ zu sprechen und kritisiert den letzten Satz, weil dieser die Stupidität der Tat nicht zeigen würde.
- In der Diskussion werden noch weitere Alternativformulierungen besprochen: „ideologischer Wahn“, „diffuser Hass“, „Vorstellung“, „politische Überzeugungen“ oder „Menschenbild“.
- Die Vertreter:innen der Gedenkinitiative erläutern, dass es sich bei den Tätern um organisierte und ideologisch geschulte Neonazis handelte.
- Matthias Böttcher fragt, ob der letzte Satz denn überhaupt notwendig wäre. Er findet diesen auch problematisch. Auch würde er den Bezug zu den Freunden von Dieter Eich inhaltlich mehr betonen.
- Martin Schönfeld spricht sich dafür aus, bei dem Begriff „Ideologie“ zu bleiben, da der letzte Satz nach Intention der Initiative auch ein Appell sei.
- Am Ende der Diskussion entscheidet sich die Kommission für die Formulierung „Menschenbild“. Die Initiative ist bereit, den Text entsprechend umzuformulieren.
- Sören Benn bringt den Vorschlag ein, auf der Tafel auch einen QR-Code einzufügen, der zur Website der Initiative führt.
- Bernt Roder ergänzt, dass noch die Materialität der Tafel geklärt werden und eine grafische Bearbeitung des Fotos wünschenswert wäre.

- Anschließend werden verschiedene Ideen zur Materialität diskutiert: Findling (Sören Benn), Pulverlackierung (Claudia Steinke, die ein lokales Unternehmen kennt), Edelstahlplatte (Martin Schönfeld), Findling und Pulverlackierung (Max Neumann).
- Die Vertreter:innen der Gedenkinitiative stimmen der Idee eines Findlings grundsätzlich zu, äußern aber die Sorge, dass der Stein aufgrund einer zu geringeren Höhe nicht wirklich sichtbar sein könnte. Für sie ist eine Sichtbarkeit und Haltbarkeit wichtig.

Beschluss:

- Die Gedenktafelkommission entscheidet sich für eine Gedenktafel und stimmt dem Tafeltext mit Änderung durch die Initiative zu.
- Die Materialität und Form der Tafel ist noch abzustimmen.
- Im nächsten Schritt ist der HOWOGE der geänderte Layoutvorschlag vorzustellen und mit ihr und der Initiative den exakten Ausstellungsort und die Materialität der Gedenktafel abzustimmen.

Nachtrag: Der geänderte letzte Satz lautet nun: „Dieter Eich wurde Opfer eines Menschenbildes, das den Wert der Einzelnen an deren Arbeitskraft und Erwerbsstatus misst“.

3.3. Ehrung von Ingeborg und Samuel Mitja Rapoport, Antragsteller: Helmut Herrmann

- Bernt Roder berichtet, dass bei der Koordinierungsstelle für die Setzung „Berliner Gedenktafel“ erst im Frühjahr 2022 über den Antrag verhandelt wird und eine Umsetzung frühestens 2023 oder 2024 möglich wäre.
- Sören Benn bekräftigt die Entscheidung der Kommission, dass eine „Berliner Gedenktafel“ in diesem Fall die angemessene Gedenkform ist. Zur Beschleunigung schlägt er vor, die Kosten für die Herstellung der Tafel abzufragen, um diese vielleicht als Kommission selbst zu finanzieren. Zugleich schlägt er vor, nochmals die Familie zu kontaktieren, um sie nach ihrer Präferenz zu fragen.
- Matthias Böttcher schlägt mit Bezug auf die beiden anerkannten Arztpersönlichkeiten vor, evtl. ein Sponsoring im Campus Buch zu erfragen.
- Martin Schönfeld berichtet aus Erfahrung, dass eine „Berliner Gedenktafel“ zwischen 3.000 und 5.000€ kosten könnte. Auch ist im kein Beispiel einer selbstfinanzierten „Berliner Gedenktafel“ bekannt, Zugleich spricht er sich dafür aus, evtl. auf ein Votum der Historischen Kommission nicht vier Jahre zu warten.
- Bernt Roder berichtet darüber, dass zusätzlich zur Gedenktafel im Bezirk auch ein Benennungsverfahren im SGA für die Umbenennung der nahegelegenen Grünanlage in „Rapoport-Park“ stattfindet und der FB Geschichte hier um Stellungnahme gebeten wurde. Darüber hinaus gibt es einen Vorschlag der „AG Spurensuche“ des Frauenbeirats, die Beuthstraße in Inge-Rapoport-Straße umzubenennen.

Beschluss:

- Anfrage bei der Koordinierungsstelle, ob die Tafel selbstfinanziert und damit früher umgesetzt werden kann.
- Kontaktaufnahme zur Senatskanzlei durch Sören Benn als Bezirksbürgermeister.
- Prüfung einer Umsetzung durch den Bezirk.
- Ebenfalls soll die Rapoport-Gesellschaft dazu befragt werden, welche Variante sie bevorzugen würden und ob sie die Finanzierung der Tafel unterstützen könnten.

3.4. Ergänzende Informationstafel am Denkmal für Julius Fucik, Bürgerpark Pankow, Antragsteller: Gerhard Hochhuth

- vertagt

3.5. Gedenktafel für Leopold Chones am Haus Kollwitzstraße 74, 10435 Berlin, Antragsteller:in: Eigentümergemeinschaft Kollwitzstraße 74

- Bernt Roder informiert über die geplante Gedenktafeleinweihung am 3.9.2021 und lädt dazu ein

4. Haushalt Gedenktafelprogramm 2021

- Bernt Roder stellt den aktuellen Finanzplan der Gedenktafelkommission (Stand August 2021) vor
- die Planung wird so verabschiedet

5. Sonstiges

5.1. Antrag auf Pflegepatenschaft durch den Bezirk Pankow für das Denkmal in Erinnerung an 123 verstorbene Kinder von Zwangsarbeiter:innen in Berlin-Buch 1940-1945 und das Denkmal für die Opfer der Euthanasie in Bucher Heilstätten, Hobrechtsfelder Chaussee in Berlin-Buch Antragsteller:innen: Silvia Fohrer, Rudolf J. Kaltenbach

- Bernt Roder berichtet, dass die Gedenkstele am 7. Mai 2021 zusammen mit Frau Geppert vom Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit symbolisch eingeweiht werden konnte. Die Einweihung wurde fotografisch dokumentiert, um die Fotos dem Initiator, Herrn Ugo Brilli zuzusenden. Dieser ist leider zwischenzeitlich verstorben. Eine offizielle Einweihung sowie eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema des Lagers sind weiterhin geplant.

5.2. Antrag auf Pflegepatenschaften für zwei Denkmale in Berlin-Buch

- Bereits in der letzten Kommissionssitzung vom 30. März wurde besprochen, dass die GTK hier nicht zuständig ist und der Vorgang an das SGA weiterleitet werden sollte.
- Sören Benn berichtet, dass für die zwei Denkmale keine Baugenehmigung vorliegt und dass es somit keinen rechtlich sauberen Weg gibt, hier Patenschaften zu übernehmen. Zudem hat das SGA kein Budget für Pflegepatenschaften. Gleichzeitig bleibt die Aufgabe des Erhalts der Denkmäler. Als Bezirksbürgermeister hat er das Rechtsamt um eine Stellungnahme gebeten. Im Zweifel müsse eine Lösung mit den Berliner Forsten gefunden werden.

Beschluss:

Die GTK ist weiterhin nicht zuständig.

5.3. Informationen zu Ehrengräbern und weiteren Ruhestätten bedeutender Persönlichkeiten

- Bernt Roder berichtet, dass alle Pankower Heimat- und Geschichtsvereine angeschrieben wurden und im Herbst 2021 soll eine kleine Arbeitsgruppe gegründet werden
- Zusagen liegen bereits vom Berliner Geschichtsverein Nord-Ost und der Freunde der Chronik Pankow vor

Nächste Sitzung: Ende 2021